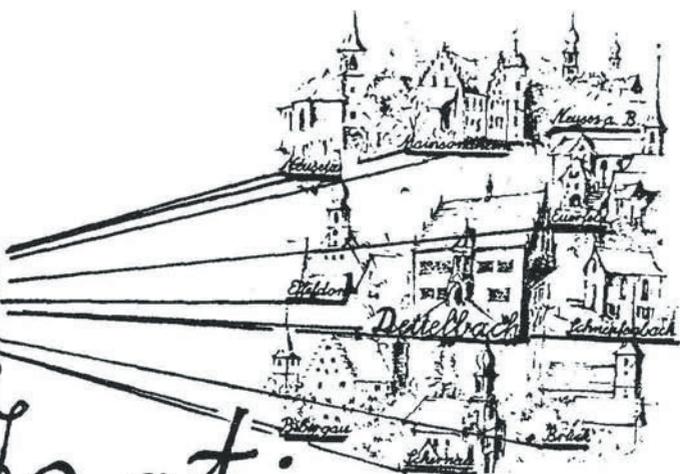


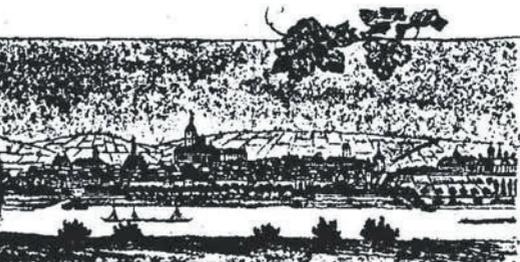
KULTURHISTORISCHER KREIS
 DETTELBACH e.V.



notizen

vor-u.-frühgeschichte/archive/altstadt/dörfliche kultur/museum/vor-u.-frühgeschichte/arc
 2. Jahrgang März 1990 Nr. 3

kultur/museum/vor.-u.-frühgeschichte/archive/altstadt/dörfliche kultur/museum/vor-u.-frü



Gruss aus Dettelbach



Herzlichen Glückwunsch
 zum neuen Jahre
 mit der ergebene Bitte, mich auch im neuen
 Jahre mit Ihrem geschätzten Vertrauen und
 geneigten Wohlwollen zu erfreuen.

Hochachtungsvoll

Luitpold Baumann, Weingutsbesitzer
 Reichs- und Landtags-Abgeordneter.

Foto: Luitpold Baumann, Weingutsbesitzer, Dettelbach

Luitpold Baumann

- Vor 90 Jahren erstmals Bürgermeister von Dettelbach

Wohl der bedeutendste Bürger unserer Stadt war Luitpold Baumann. Er wurde am 4. Dezember 1844 als Sohn des Buchbinders und Pfarrkirchners Philipp Baumann im Mesnerhaus geboren, besuchte die Volksschule und erlernte das väterliche Handwerk. Als Geselle wanderte er durch Österreich und die Schweiz. Im Kriege 1870/71 gehörte er dem 10. bayerischen Jägerbataillon an, kämpfte bei Weißenburg, Wörth und Sedan und lag monatelang im Belagerungsring vor Paris. Nach seiner Soldatenzeit war er noch in seinem Beruf tätig, wechselte aber bald zum Weinbau über und vermehrte sein Rebgeleände zum Weingut. Durch seine hervorragenden Eigenschaften wie, Sparsamkeit, Fleiß und Tüchtigkeit stellten ihn die Bauern an die Spitze des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Dettelbach und entsandten ihn in die Vorstandschaft des Unterfränkischen Weinbauvereins. 1876 begann die politische Laufbahn von Luitpold Baumann, er wurde in den Stadtrat gewählt, der ihn ab 1893 in den Distriktsrat als Vertreter der Stadt abordnete. Im Jahre 1900 wurde ihm das Bürgermeisteramt übertragen, das er bis zu seinem Tod am 4. Mai 1919 inne hatte. Er war auch Gründer des Veteranen- und Kampfgenossenvereins und 25 Jahre lang dessen 1. Vorstand.

Wegen seiner Fähigkeiten und seines Geschicks wurde er schon 1881 in den bayerischen Landtag gewählt. Dort blieb er bis zu seinem freiwilligen Verzicht im Jahre 1907. Bereits 1893 gründete er den Unterfränkischen Christlichen Bauernverein und war jahrelang dessen Vorsitzender.

Die Bauern übertrugen ihm 1898 das Reichstagsmandat des Wahlkreises Kitzingen und wählten ihn immer wieder als Mitglied der Zentrumsparlei, bis ihn sein schlechter Gesundheitszustand 1919 zum Abschied aus der Politik

zwang. Unermüdlich galt im Reichstag seine Arbeit der Landwirtschaft und hier vor allem dem Weinbau. Als Referent der Weingesetzkommision von 1901 bis 1909 erhielt er den ehrenden Namen " Vater des Weingesetzes ". Er wurde Kommerzienrat (Titel für Wirtschaftsfachleute) und Königlich-Bayerischer-Hoflieferant.

Im Landtag setzte er den Bau der Bahnverbindung Dettelbach - Bahnhof bis Dettelbach - Stadt durch. Er wollte eigentlich, daß die Linie Würzburg - Nürnberg über Dettelbach gehen sollte. Geharnischte Proteste aus der Bevölkerung verhinderten dies jedoch, leider, denn Dettelbach hätte eine ganz andere Entwicklung genommen. In seine Amtszeit fielen auch die Erbauung der Ludwigsbrücke bei Schwarzenau, der Bau der Wasserleitung, die Versorgung Dettelbachs mit elektrischem Strom und die Instandsetzung des historischen Rathauses. Die Stadt verlieh ihm 1896 das Ehrenbürgerrecht und 1930 wurde der Sommeracher Weg in Luitpold Baumann Straße umbenannt. Mit dem Beginn des Krieges 1914/ 1918 wurde die Arbeit der Bürgermeister von Jahr zu Jahr schwerer. Steuerung der Lebensmittelversorgung, Erfassung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Ablieferung der Kirchenglocken und des Gold- und Silbergeldes waren keine leichten Aufgaben. Als am 11. November 1918 die Waffen schwiegen und Kaiser und König ins Exil mußten, versuchten Arbeiter- Bauern- und Soldatenräte in den Gemeinden die gesetzgebende und vollziehende Gewalt auszuüben.

Die Politik ging auch im Kitzinger Land ihren eigenen Weg. Luitpold Baumann - 40 Jahre im Gemeinderat, 20 Jahre Bürgermeister und 25 Jahre Reichs- und Landtagsabgeordneter - trat am 1. März 1919 als Bürgermeister zurück und entsagte aus gesundheitlichen Gründen jeder weiteren politischen Tätigkeit. Schon am 7. Mai 1919 begleitete eine große Trauergemeinde Luitpold Baumann zur letzten Ruhe. In einer Vielzahl von Grabreden wurde ihm als geschätzten, kenntnisreichen

Politiker, vortrefflichen Menschen, guten Christen und Wohltäter der Armen und Bedrängten gedankt.

(Hermann Kleinhenz : Auszug aus einem Vortrag
im Seniorenkreis am 22. Februar 1982)

Die Postkarte auf der Titelseite stammt aus der Privatsammlung Max Stöcklein und ist datiert mit dem 29.7.1910

Hinweis zu dem Auszug aus dem Buch " Die Mainufer und ihre nähere Umgebung " :

Der Verfasser Ludwig Braunfels wurde 1810 in Frankfurt am Main geboren. 1840 ließ er sich in Frankfurt als Rechtsanwalt nieder und widmete sich seinen literarischen Neigungen. Das o.g. Buch erschien erstmals 1847 bei Ettlinger in Würzburg. Es ist im Stil des " Malerischen und romantischen Deutschland " geschrieben. Es enthält eine Fülle von interessanten Informationen. Es ist mit Stahlstichen nach Zeichnungen von Fritz Bamberger versehen

(enthält auch eine Ansicht von Dettelbach) und zeigt noch die

" heile Welt " der Mainufer. Braunfelds Achtung galt kunsthistorisch der Romantik, seine Liebe gehörte der Gotik, weniger schätzte er jedoch Barock und Rokoko; er starb 1885.

Dettelbach vor 150 Jahren

(Aus dem Buch von Ludwig Braunfels : Die Mainufer und ihre nähere Umgebung . München o.J. Seiten 199/200)

Dettelbach (416 Häuser, 2450 Einwohner), am rechten Ufer, erscheint als königlicher Meierhof im Gau Gozfeld schon zu den Zeiten Pippins. Die Sage hat die Entstehung des Ortes einem Herzog namens Dietleb zugeschrieben, der vor 1400 Jahren über Franken gewaltet habe. Im Jahre 889 wurde Dettelbach an die Abtei Kitzingen verschenkt. Später kam es an das Kloster Schwarzach und im 14. Jahrhundert an Würzburg; 1484 verlieh ihm Kaiser Friedrich III. die Rechte einer Stadt. Manche Adelsgeschlechter waren hier ansässig, unter ihnen die Ritter von Dettelbach, die ihre Burg im Ort hatten und deren Blütezeit vom 12. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts war. Im Jahre 1122 fand hier ein Kampf statt zwischen dem Grafen Rüdiger von Vaihingen und Gebhard von Henneberg, die sich um den Besitz des Bischofstuhls stritten. So blutig die Schlacht war, so blieb sie doch unentschieden. Am Aufstand der Bauern (1525), nahm Dettelbach teil; zur Strafe ließ nach dem Sieg Bischof Konrad hier sieben Bürger hinrichten.

Das Städtchen hat ein Rathaus im Stil der Renaissance, das vorzeiten schön und zierlich gewesen sein muß, sich aber jetzt in üblem Verfall befindet; die wackeren Dettelbacher - " Senatus populusque Tettelbacensis ", wie auf der Inschrift an der Franziskanerkirche so vornehm steht - könnten wohl was für die Erhaltung dieses Denkmals ihrer Ahnen tun. Die Stadtkirche hat zwei Türme und einen Chor aus der Zeit des gotischen Stils; das Schiff ist durch langweiliges Rokoko verdorben. Die Stadt ist umgeben von einer alten Ringmauer mit vielen Türmen, von denen einst nicht mehr als fünfzig vorhanden waren. Dettelbach ist ein wohlhabender Ort; es baut Wein, bearbeitet Steinbrüche, verfertigt musikalische Instrumente und treibt sehr einträglichen Handel. Ehemals

der Sitz eines würzburgischen Oberamtes, hat es jetzt ein Landgericht, ein Rentamt und eine Postexpedition. Auch ein Spital und ein Armenhaus sind hier. Der Verkehr ist belebt durch die Mainüberfahrt, die Bamberg - Würzburger Straße und vor allem durch die Wallfahrten, die für die zahlreichen Wirte, Handwerker und Krämer eine wahre Goldquelle sind.

Die Marienkirche am Kloster der Franziskaner, auf einer Anhöhe bei der Stadt herrlich gelegen, ist das Ziel der frommen Pilger, die jährlich zu Tausenden hierherziehen. Auf diesem Hügel stand schon in früher Zeit an einem Baum ein Bild der Jungfrau; da sprach man im Jahre 1504 von verschiedenen Wunderheilungen, die durch die Andacht zu diesem Bild bewirkt worden seien. Das fromme Gerücht zog bald so viele Wallfahrer hierher, daß schon 1505 Bischof Lorenz von Bibra eine Kapelle auf dem Hügel baute. Sodann errichtete Bischof Julius 1613 die jetzige Kirche mit dem Barfüßerkloster, daß jedoch 1678 den Franziskanern eingeräumt wurde. Eine Inschrift neben dem Portal erzählt die Geschichte der Gründung:

Im fünfzehnen Hundert Fünften Jahr,
 Fing an die Walfart Wunderbar.
 Bischoff Lorentz, zu mehr der Ehr,
 Bawet die Erste Kirch Hieher.
 Bischoff Julium Freudt die Andacht
 Vndt viel Miracul so volnbracht.
 Führt derwege eyfrig diß gebew,
 Wie es Gott Lob stehet hie gar New.
 Mit viler Christen Opffer hülff vndt Steur
 Auch dieser Statt hülff vndt Treu.
 O Gott Laß gefallen dir diß werck
 Gib dein Segen Die Andacht Sterck.

Die Kirche trägt den Stil der spätesten, schlechtesten gotischen Bauzeit; sie wurde von den Schweden vielfach beschädigt und darauf in Rokokomanier wiederhergestellt. Das Innere weist eine große Menge von Bildern auf, die durchweg wunderbare Heilungen darstellen.

Mitteilungen

-- Unsere Mitgliederzahl ist erfreulich angewachsen !
Wir verzeichneten am 1. März 1990 76 Mitglieder. Die
Namen unserer neuen Mitglieder:

Bauriedel Albrecht
Dr. Dinter Wenzel
Dobler Fritz
Göllner Herbert
Huth Marianne

Lehmeyer Karlheinz
Mack Eduard
Mähner Rudolf
Sauer Raimund

-- Bitte beachten Sie bei den Veranstaltungen (siehe
letzte Seite), daß die Vorankündigung im
Mitteilungsblatt jeweils in der Woche vor dem geplanten
Termin erscheint. Eine wiederholte Ankündigung ist nicht
möglich !

-- Es ist geplant am Festwochenende der 1250-Jahrfeier
der Stadt "alte Kinderspiele im Freien " zu
demonstrieren und mit Kindern zu spielen. Dazu wird auch
beabsichtigt ein kleines " Regelbuch " zu
veröffentlichen, dieses sollte auch typische Dettelbacher
Abzählreime u.ä. enthalten. Bitte kramen Sie in Ihrem
Gedächtnis und schicken Sie mir Aufzeichnungen zu oder
rufen Sie mich an. Nicht vergessen !!!

-- Zur Ergänzung Ihrer persönlichen " Vereinschronik "
enthält diese Ausgabe noch zwei Veranstaltungsnachträge
aus dem vergangenen Jahr . Und zwar einen Bericht über
den Besuch des Dettelbacher Stadtarchivs und einen
Bericht über unsere Jahreshauptversammlung. Es handelt
sich dabei um Berichte aus der Kitzinger Zeitung, die mir
freundlicherweise wieder von Frau Pfeuffer zur Verfügung
gestellt wurden.

In der »Schatzkammer« Stadtarchiv ist die Heimatgeschichte lebendig



Zu den Schätzen im Stadtarchiv gehören die alten Bände. »Ungefähr die Hälfte der Bände ist dringend sanierungsbedürftig«, beklagte Dr. Bauer (links). Foto: Pfeufer

DETTELBACH (cpf). »Ein Archiv ist nichts Totes, sondern etwas außerordentlich Lebendiges«. Davon überzeugte Stadtarchivar Dr. Hans Bauer die Mitglieder des Kulturhistorischen Kreises, die dem Dettelbacher Stadtarchiv einen Besuch abstatte-

ten. Im Sozialraum der Stadtverwaltung gab Dr. Hans Bauer eine Einführung über Entstehung, Aufbau und Benutzung eines Archivs. Keine »Schatzkammer«, aus der man sich einfach bedienen könne, sei ein Archiv, so Dr. Bauer. Manche »Schätze« aus der Vergangenheit der Heimat seien trotz größter Geduld und Ausdauer nur schwer, wenn überhaupt, zu bergen. Eine gewisse »kriminalistische Forschungsgabe« sei außerdem nötig, denn trotz Archivverzeichnis könne

das Gewünschte manchmal nur durch Spürsinn oder sogar zufällig gefunden werden.

Archivalien entstehen, wenn Schriftstücke (zum Beispiel Anträge, Protokolle) bearbeitet und abgeschlossen sind und nach einer gewissen Verweildauer in der Registratur als weiterhin aufhebenswert und geschichtsträchtig erachtet werden. Eingordnet werden die Dokumente ins Archiv nach den zehn Sachgruppen der Verwaltung. Dieses System soll Nachforschungen erleichtern, wie der Stadtarchivar mitteilte.

Archiv im ehemaligen Gefängnis

Seit 1986 sind alle Archivalien des Stadtarchivs und der neun ehemaligen Ortsteilarchive im Gefängnis des

ehemaligen Amtsgerichts (heute: Nebengebäude der Stadtverwaltung) untergebracht. Als Dr. Hans Bauer die ehrenamtliche Betreuung der Archivbestände 1975 übernahm, waren Bände, Urkunden, Akten und Rechnungen in verschiedenen Schränken im historischen Rathaus untergebracht. Landkarten wurden noch in der Registratur der Verwaltung aufbewahrt. Die Archivbenutzung war beschwerlich und unüberschaubar.

In den folgenden Jahren kamen die Bestände der neun Ortsteilarchive hinzu. Eine Zeitlang wurden die Archivbestände von Bibergau, Brück und Effeldorf im ehemaligen Rathaus Bibergau aufbewahrt, doch als nach den Eingemeindungen Mainsondeheims und Schernaus Bestände dazukamen, wurde der Platz zu eng. Das gesamte Archivmaterial wurde an den heutigen Standort verlagert und unter Mithilfe von insgesamt fünf ABM-Kräften geordnet und inventarisiert. Inzwischen sind die neuen Archivräume umfassend renoviert worden. Nach Auskunft von Dr. Bauer wird das Stadtarchiv rege benützt. Häufig seien schriftliche Anfragen, Besuche von Ahnenforschern, Lokalhistorikern, Studenten und anderen Interessenten zu verzeichnen.

Archivstücke präsentiert

Einige wertvolle Stücke aus dem Stadtarchiv wurden den Besuchern vorgestellt. So zeigte Dr. Bauer die älteste Urkunde im Stadtarchiv: die Dorfordnung zu Dettelbach, die Rudolf von Scherenberg 1482 erlassen hat. Ein photographischer Abzug der Urkunde von König Arnulf aus dem Jahr 889 wurde präsentiert. In dieser Urkunde wird rückwirkend die Stiftung des Bistums Würzburg aus dem Jahr 741 anerkannt. Da die Stiftungsurkunde nicht mehr vorliegt, begründet dieses Dokument das 1250jährige Bestehen Dettelbachs im Jahre 1991.

Neben dem Spitalstiftungsbuch von 1531 und dem Grund- und Steuerbuch von 1599 konnten die Mitglieder des Kulturhistorischen Kreises den ältesten Plan der Stadt aus dem Jahre 1577 studieren.

Ein Rundgang durch die vier Archivräume, bei dem in einzelne Dokumente geschnuppert werden konnte, rundete den Abstecher in die Heimatgeschichte »zum Anfassen« ab.

Kulturhistorischer Kreis: In einem Jahr viel auf die Beine gestellt

DETTELBACH (cfs). Auf sein erstes Vereinsjahr blickte der Kulturhistorische Kreis bei der Generalversammlung zurück. In vier Veranstaltungen konnte der Verein seine Zielsetzung verdeutlichen. Erster Vorsitzender Karl Petersilka möchte die Vereinsarbeit nicht allein der Vorstandschaft und den Beratern überlassen: »Um gute Vereinsarbeit leisten zu können, bedarf es der Mitarbeit aller.«

Konkrete Arbeitsergebnisse könne der sehr junge Verein zwar noch nicht vorweisen, so Petersilka, doch was bisher geleistet worden wäre, sei viel und gute Arbeit gewesen. Nach einem kurzen Kassenbericht von Ludwig Nagel berichteten die zuständigen Beiräte über den Verlauf der Veranstaltungen.

Paul-Ernst Selzer, Beirat für Erforschung der Vor- und Frühgeschichte, berichtete von der Besichtigung der Ausgrabungsstellen der Wüstung Ostheim. Einem großen Besucherkreis habe man frühgeschichtliche Fundstücke aus der Großgemeinde bei der Ausstellung »20 Jahre Verbandsschule Dettelbach« vorgestellt. Der Besuch des Mainfränkischen Museums konnte zu seinem Bedauern nicht durchgeführt werden.

Der Beirat für die Pflege der Archive, Dr. Hans Bauer, führte im Oktober eine kleine Mitgliedergruppe durch die Räume des Stadtarchivs und unterrichtete über Grundlegendes zur Archivrecherche. Eine »Neuaufgabe« des im Rahmen der Volkshochschule durchgeführten Archivkurses stellte er für Interessierte in absehbarer Zeit in Aussicht.

»Gute Stube« im Rathaus

Für Dr. Armin Mosandl, Beirat für die »Bewahrung der Altstadt«, berichtete Karl Petersilka. Der Besichtigung des historischen Rathauses mit Architekt Herbert Haas folgte eine Diskussion über die zukünftige Nutzung des Gebäudes. Einig darüber waren sich die Mitglieder, daß der Saal im ersten

Stock nicht einem bestimmten Zweck zugeführt werden, sondern Repräsentationszwecken, als »gute Stube« Dettelbachs, dienen soll. Einen Brief an Bürgermeister Reinhold Kuhn, der diesen Mitgliederwunsch zum Ausdruck brachte, verlas der 1. Vorsitzende.

Verbindung mit Ortsteilen

Ein unvergeßliches Erlebnis war der Besuch des Ortsteils Schernau unter dem Motto »Ein Dorf stellt sich vor«. Neues sei dabei entdeckt und Altes hervorgehoben worden, wie Josef Mack, Beirat für Erhaltung der dörflichen Kultur, die Wichtigkeit dieser Begegnung, vor allem für die Jugend, begründete. Der Kulturhistorische Kreis könne hiermit verbindend wirken zwischen der Ortsteilen und der Stadt.

Den »traurigsten Bericht«, nach ei-

genen Worten, gab Max Stöcklein, Beirat für Aufbau und Erhaltung eines Museums, ab. Wenig Erfolge hätte sowohl die Suche nach geeigneten Räumen, als auch nach Ausstellungsstücken gehabt. Den Versammelten teilte der Stadtrat mit, daß die Stadtbücherei vorerst im Hause Hanselka in der Falterstraße verbleiben würde, der Mietvertrag sei bereits verlängert. Der Wiedereinzug der Bücherei ins historische Rathaus ist demnach nicht vorzusehen.

Die Beteiligung des Kulturhistorischen Kreises an den Feierlichkeiten zum 950jährigen Bestehen Effeldorfs 1990 und zum 1250jährigen Jubiläum Dettelbachs im Jahre 1991 wurde von den Mitgliedern grundsätzlich befürwortet. In der nächsten Vorstandssitzung im Januar 1990 sollen Vorschläge dazu mit den Verantwortlichen abgestimmt und konkretisiert werden.

Gedenktafeln für verdiente Dettelbacher gewünscht

DETTELBACH (cfs). Der Kulturhistorische Kreis will die verdienten Söhne und Töchter der Stadt durch Gedenktafeln mehr gewürdigt wissen. Bei der Generalversammlung wurde diese Anregung von Heimatforscher Hermann Kleinhenz aufgegriffen. Aus der Vereinskasse sollen dafür Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Zwei konkrete Beispiele hatte Hermann Kleinhenz vor Augen. Er wünschte eine Gedenktafel am Geburtshaus des Dichters Josef Kram in der Maingasse und die Restaurierung der Gedenktafel am Geburtshaus des Arztes Dr. Rothmund am Häfnermarkt. Er habe dieses Anliegen dem Stadtrat vor mehreren Jahren vorgetragen, wie Kleinhenz berichtete, doch habe sein Vorschlag wenig Anklang gefunden.

Für mehr Lokalbezug

Fast ebenso lautlos verhallt sei die Anregung, bei neuen Straßen an verdiente Dettelbacher zu denken. Den Namen von Bürgermeister Emmerich Knötgen, der sich Ende der zwanziger, Anfang der dreißiger Jahre, unermüdet für die Linderung der Arbeitslosigkeit eingesetzt habe, trüge noch keine Straße. Mit Persönlichkeiten wie Lucas Cranach sei Dettelbach doch weit weniger verbunden, so der Heimathistoriker.

Mit Beifall bedacht wurde Raimund Sauters Vorschlag, er könnte eine schmiedeeiserne Gedenktafel für das

Geburtshaus Josef Krams fertigen. Ins Auge gefaßt wurde der Antrag eines Mitglieds, jedes Jahr eine Gedenktafel für eine Dettelbacher Persönlichkeit aus Vereinsmitteln zu errichten.

Spitalgärten nicht opfern

Heftig diskutiert wurde während der Mitgliederversammlung die Lösung des Parkplatzproblems im Rahmen der Altstadtanierung. Aus den Spitalgärten Parkplätze zu machen, sieht Hans-Jürgen Popp als »Verschwendung« an. Mehrere Mitglieder sprachen sich gegen die Opferung der Spitalgärten aus. Stadtratsmitglied Max Stöcklein versicherte, daß laut derzeitigem Stand der Planung, der Hauptparkplatz mainseitig der B 22 angesiedelt werden soll, erreichbar durch eine Unterführung. Lediglich zehn Parkplätze, die Hälfte davon für Gehbehinderte, sollen entlang der Zufahrt von der Anlage her liegen. Mit dieser Gestaltung würden auch die Parkplätze jenseits der Unterführung angenommen, diese Erfahrung habe man in vergleichbaren Städten gemacht, so Stöcklein.

Dr. Dieter Schöneberger wies darauf hin, daß man das langfristige Ziel, nämlich die autofreie Altstadt, nicht aus dem Auge verlieren solle. »Das historische Stadtbild soll auf jeden Fall erhalten bleiben«, äußerte 1. Vorsitzender Karl Petersilka. Vor einer Stellungnahme des Kulturhistorischen Kreises soll jedoch das Abschlußgutachten der Verkehrsexperten abgewartet werden.

2.12. 89
Kitzinger
Zeitung

Zur Veranstaltung " Kunstwerke aus Dettelbach und Umgebung " Führung im Mainfränkischen Museum.
 Unter anderem sehen wir:

-- Die historische Apotheke aus Dettelbach von Johann Michael Becker (um 1745/50). *Abb. S. 11*

Johann Michael Becker wurde am 31. Dezember 1703 in Dettelbach geboren. Die Stationen seiner Lehrzeit als Bildhauer sind unbekannt. Seit spätestens 1728 war er in Dettelbach ansässig, wo er in späterer Zeit auch Ratsherr wurde und am 16. Januar 1777 starb.

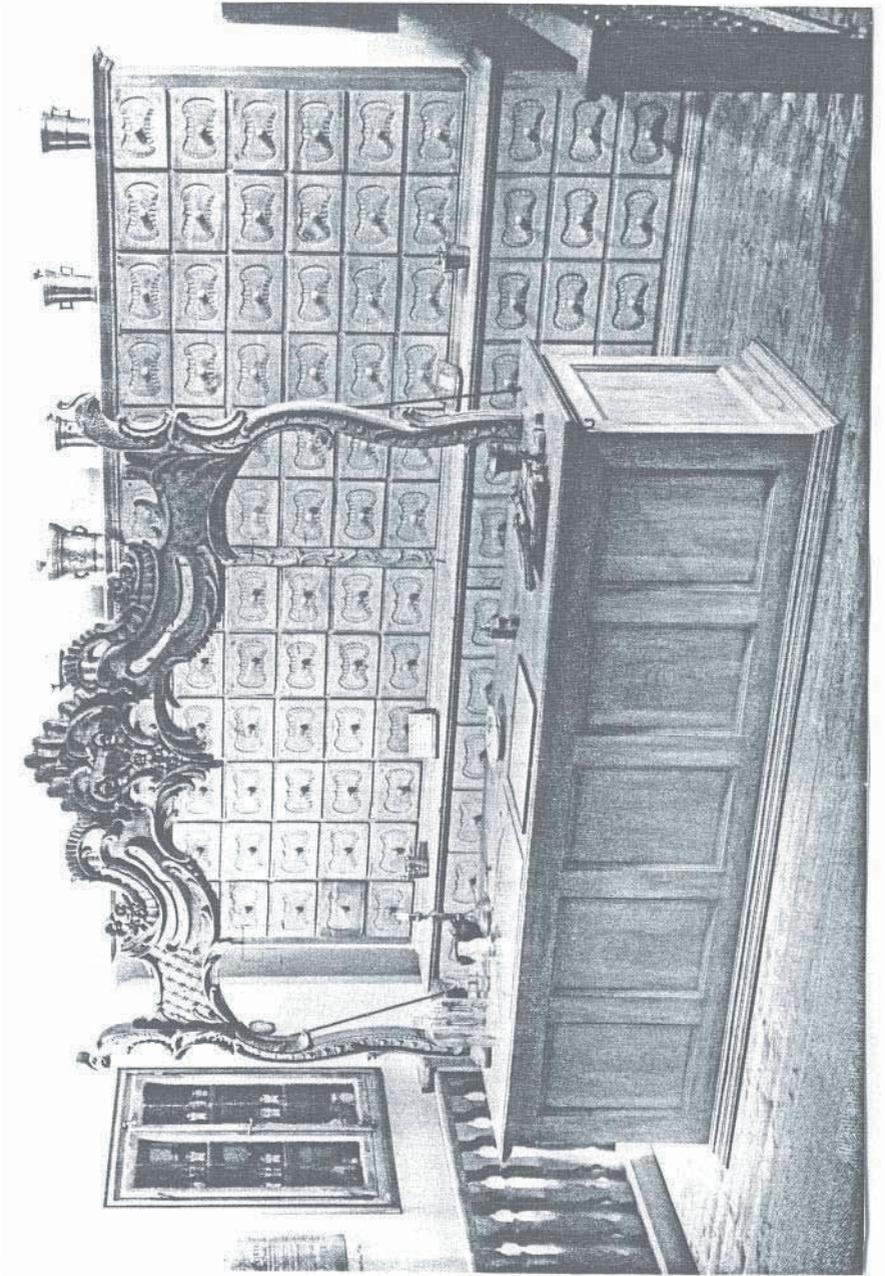
Die Einrichtung des Rokoko stand zuletzt in der Drogerie Eyerich. Es wird vermutet, daß die Einrichtung aus jener Apotheke stammt, die es nachweislich in Dettelbach im 18. Jahrhundert gab. In dieser Zeit war als Bildhauer in Holz und Stein in Dettelbach nur Johann Michael Becker ansässig; ein Vergleich mit seinen 1746 entstandenen Arbeiten für die Karmelitenkirche in Neustadt macht eine Zuschreibung des Schnitzwerkes der Einrichtung an ihn wahrscheinlich.

-- Mainlandschaft bei Dettelbach mit Blick auf Mainsondheim von Ferdinand von Rayski, 1837/38

Ferdinand von Rayski wurde am 23.10.1806 in Pegau/Sachsen geboren. Er erhielt in Dresden Kunstunterricht und war Mitglied der Dresdner Akademie. Nach Aufenthalten in Paris, Trier und Frankfurt war er 1837 in Würzburg und auf umliegenden Schlössern Gast fränkischer Adelsfamilien. 1839 ging er wieder nach Dresden, wo er am 23.10.1890 starb.

Das Bild nimmt nicht nur innerhalb Rayskis Werk einen besonderen Platz ein (er war eigentlich Bildnisspezialist), sondern auch innerhalb der gesamten fränkischen Landschaftsmalerei. Zusammen mit Ludwig Richter, der zur gleichen Zeit in Franken weilte und am 28. August 1837 nahezu die nämliche Ansicht bei Dettelbach zeichnete, kommt von Ryski das Verdienst zu, die mainfränkische Landschaft für die Malerei erst richtig entdeckt zu haben.

(Quelle: Max H.von Freeden: Aus den Schätzen des Mainfränkischen Museums. Würzburg 1973)



Veranstaltungen

1990

MÄRZ

Sonntag 25. 10 Uhr (Dauer ca.1 Std.)
Kunstwerke aus Dettelbach und Umgebung
 Herr Hartlieb: Führung im Mainfränkischen Museum
 Treffpunkt: Mainfr. Museum Würzburg 9 Uhr 50

MAI

Sonntag 20. nachmittags
Zwei Rathäuser im Landkreis Kitzingen
 Führung durch Herrn Dr. Bauer

JULI

wochentags 20 Uhr
Altstadtsanierung
 Referent: Herr Architekt Dipl.Ing.Heinz Damovsky

SEPTEMBER

Freitag 14.
Ein Dorf stellt sich vor - Effeldorf

NOVEMBER

Wallfahrtskirche und Kloster
 Führung

Alle Veranstaltungen werden nochmals rechtzeitig im
 Mitteilungsblatt der Stadt bekanntgegeben !

Nach jeder Veranstaltung :
Aussprache in geselliger Runde

Verantwortlich für den Inhalt und dankbar für Mitarbeit und Kritik
 Karl Petersilka, Albrecht Dürer Str.14, 8716 Dettelbach Tel. 2233

Notizen